

Heiße Musik aus den Alpen für München

Seit vergangenem Donnerstag strahlt „Radio M 1“ sein Programm aus

Wer bisher beim UKW-Sender auf der Frequenz 104,7 Megahertz nur ein Rauschen hörte, dem schallt seit knapp drei Wochen heiße Popmusik entgegen. Und um die Uhr peilt der neue italienische Sender „M 1“ von der 3500 Meter hohen Station im Südtiroler Ahrntal die bayerische Landeshauptstadt an.

Das Studio in Bozen ist mit zwei Leuten besetzt, die auch die Hälfte des Programms zusammenstellen. Der Rest kommt zwei Mal wöchentlich mit Kurieren aus München. In Souterrainräumen im Hinterhof in der Fraunhoferstraße 23 sind die Verwaltungsräume von „M 1“ und ein Aufnahmestudio.

Doch wichtiger als Italien und Deutschland ist die Schweiz für den neuen Sender: Dort lebt der Rechtsanwalt Rolf Egli, der die Geburt und ersten Lauschnitte von „M 1“ mit zwei Millionen Schweizer Franken finanziert. Doch bis der Mäzen jetzt das erste Programm zu seiner Zufriedenheit hören konnte, mußte er erst eine Odyssee erleben: Der Anwalt engagierte sich vor Jahren mit seinem Vermögen bei Radio „Brenner“.

Aber Querelen in der Geschäftsleitung und Programmgestaltung ließen Rolf Egli nach einem neuen „Haussender“ suchen. Er stieg bei Radio „Bavaria“ ein, das von der Flatschspitze im Ziroggebiet den Raum Innsbruck mit flotter Musik unterhielt. Sein Geschäftsführer, der 25jährige Christoph Schmitz: „Uns war klar, daß das Netz bis München ausgebaut werden mußte, weil dieses Gebiet sowohl kulturell als auch werbemäßig interessanter ist. Ich baute Organisationsstrukturen in München, Inns-



Im Münchner „M 1“-Aufnahmestudio: die „Plauderer“ Irmgard und Klaus Dieter, in ihrer Mitte Chef Christoph Schmitz. Foto: Enzwieser

bruck und Bozen auf. „Gleichzeitig wurde die Station vom Ziroggebiet ins Ahrntal verlegt, von wo aus mit „freundschaftlicher Unterstützung“ der Orte und gegen das Versprechen, kostenlos für das Feriengebiet zu werben, das erste einwandfreie Signal nach Bayern gesendet wurde. Der neue Name: Radio Bavaria International.

Nach einem zweiwöchigen Probelauf der Popmusik gibt es seit vergangenen Donnerstag 15 Uhr einen neuen Titel des italienisch privatrechtlichen Senders: „M 1“. Noch ungewiß ist, ob und wann sich das Non-Stop-Programm durch Werbeeinnahmen trägt. Christoph Schmitz: „Wir

mußten erst ein 100%iges Signal garantieren, hoffen aber ab Ende August mit der Werbung beginnen zu können.“

Als neutral bezeichnet Schmitz das Verhältnis von „M 1“ zum Bayerischen Rundfunk: „Wir sind keine Konkurrenz, da wir mit unserer Popmusik nur eine bestimmte Zielgruppe ansprechen. Wir bieten auch keine Nachrichten, höchstens brandaktuelle Meldungen und täglich zwei Stunden München intern.“

Stolz sind die Newcomer auf konkrete Gespräche mit dem Münchner Kabelfernsehen, das ihrem Programm vielleicht einen Kanal geben will.

Elna Utermöhle

